

Regina Balmer, Absolventin des Zertifikatsstudiengangs Berufsmaturität, Pädagogische Hochschule Bern und EHB

«Ich versuche stets einen Bezug zur Berufswelt herzustellen»

Aufgezeichnet von **Fabienne Kriesi**

Nach 25 Jahren in der Privatwirtschaft absolvierte Regina Balmer das Höhere Lehramt mit integrierter Qualifikation für den Unterricht an Berufsmaturitätsschulen. Verständnis für die Lebenswelten der Jugendlichen aufzubringen, ist ihr als Lehrperson wichtig.

«Ich hatte einen klassischen Werdegang und absolvierte ein Studium in Germanistik und Romanistik. Dann erhielt ich die Chance, in einem Sach- und Fachbuchverlag einzusteigen. Rund 25 Jahre lang habe ich dort mit Begeisterung gearbeitet und als Programmleiterin das Verlagsprogramm geprägt. Danach suchte ich eine neue Herausforderung ausserhalb des Verlagswesens.

Meine Arbeit im Verlag vergleiche ich gerne mit der Suche nach Trüffeln. Es war eine spannende Aufgabe, unter den vielen Buchideen die wirklich besonderen zu finden. Wichtig war dabei zu überlegen, wie ich den Leserinnen und Lesern die Inhalte am besten vermitteln kann. Darin sehe ich die Verbindung zum Unterrichten. Ich entschloss mich, das Höhere Lehramt zu absolvieren. Mit meiner langjährigen Berufserfahrung war für mich klar, dass ich zugleich auch die berufspädagogische Ausbildung des EHB für den Unterricht an Schulen mit Berufsmaturität (BM) abschliessen wollte.

An einer BM-Schule zu unterrichten, bringt andere Herausforderun-



↑ Regina Balmer weiss, worauf es im Berufsmatura-Unterricht ankommt.

gen mit sich, als an einem Gymnasium tätig zu sein. Es geht nicht einfach darum, den Stoff zu komprimieren, sondern sich mit einem Thema neu auseinanderzusetzen, den Denkprozess auf den Punkt zu bringen und die Essenz rauszuholen.

All die jungen Menschen bringen ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen mit. Das muss man als Lehrperson in die Unterrichtsgestaltung einbeziehen. Der Zertifikatsstudiengang, den das EHB in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Bern anbietet, hat mir dabei geholfen, die unterschiedliche Sozialisation von Gymnasiums- und BM-Schüler/innen

zu verstehen. Exkursionen in Lehrbetriebe und überbetriebliche Kurse hätten uns die Berufswelt der Jugendlichen direkt nahebringen sollen – leider mussten wir wegen Corona darauf verzichten, im Semester nach uns wurden sie über Video durchgeführt. Zum

«All die jungen Menschen bringen ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen mit.»

Glück habe ich in meinem privaten Umfeld viel Kontakt zu jungen Menschen. Weiter standen unter anderem die spezifische BM-Didaktik, aber auch BM-typische Lehraufgaben wie die Betreuung der interdisziplinären Projektarbeit – also der Maturaarbeit BM – im Vordergrund des Studiengangs.

Ich versuche stets einen Bezug zur Berufswelt herzustellen und mit meinem Unterricht eine Brücke zum Alltag zu schlagen. BM-Schüler/innen zu unterrichten, ist aus meiner Sicht eine schöne Aufgabe. Diese jungen Menschen haben ihren Weg bewusst gewählt, sie haben ein Ziel vor Augen. Sie bringen spannende Erfahrungen aus ihrer Berufswelt und ein grosses Commitment für die Schule mit. Das ist sehr dankbar.»

▪ Fabienne Kriesi, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin Direktion, EHB

► www.ehb.swiss/zusatzausbildung-fur-gymnasiallehrperson-ausbildung